

FACTSHEET 1 – September 2017

Prävalenzen von Abbrüchen in einer EQUALS-Stichprobe

EQUALS IST EIN ZUSAMMENSCHLUSS VON ENGAGIERTEN SOZIALPÄDAGOGISCHEN INSTITUTIONEN, DIE GEMEINSAM EIN TOOL ZUR (VERLAUFS-)DOKUMENTATION UND INSTITUTIONSINTERNEN QUALITÄTSSICHERUNG NUTZEN UND DIE DABEI GEWONNEN DATEN AUCH WISSENSCHAFTLICHEN AUSWERTUNGEN ZUR VERFÜGUNG STELLEN. DIES IST DAS ERSTE FACTSHEET, IN WELCHEM UNSERE ERGEBNISSE ÖFFENTLICH GEMACHT WERDEN.

METHODE

STICHPROBE & ERFASSUNG DER AUSTRITTE

Die Daten stammen aus 4 Kinder-, 8 Jugendheimen sowie aus einer Durchgangs- (DS) und einer Beobachtungsstation (BEO), die seit 2012 im EQUALS-Tool ihre Austritte registriert haben.

Insgesamt enthält die Stichprobe 124 männliche und 258 weibliche Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 8 bis 20 Jahren. In der Gruppe DS/BEO sind nur junge Frauen.

Wird im EQUALS-Tool ein Austritt registriert, wird abgefragt, wann dieser stattgefunden hat, ob es sich dabei aus Sicht der sozialpädagogischen Bezugsperson um einen Abbruch handelt und wohin der junge Mensch gekommen ist. Im Falle eines Abbruchs, werden auch die Gründe dafür erfasst. Zudem werden die Mitarbeitenden gebeten, eine Prognose zum weiteren Verlauf abzugeben.

ERGEBNISSE

JEDE DRITTE UNTERBRINGUNG ABGEBROCHEN

246 (64.4%)
sind regulär ausgetreten

136 (35.6%)
der Unterbringungen wurden abgebrochen

Die Prävalenzen unterscheiden sich dabei zwischen den Institutionstypen: In den Kinderheimen sind es 31.9%, in den Jugendheimen 45.7%, in den DS/BEO 26.4%. Zwischen den Geschlechtern gibt es keine Unterschiede.

Kinder- und Jugendpsychiatrische Klinik der UPK Basel
Forschungsabteilung (EQUALS)
Schanzenstrasse 13
4053 Basel

www.equal.ch
info@equal.ch

Die subjektiven Einschätzungen der Prognose unterscheiden sich deutlich zwischen den regulären Beendigungen und den Abbrüchen:



● Reguläre Austritte mit guter Prognose



● Abbrüche mit guter Prognose

Häufigste Gründe für die Abbrüche:

Kinder (n=23)	Jugendliche (n=71)	DS/BEO (n=39)
fehlende Kooperation der Familie (34.8%)	(massive) Regelverstöße (35.2%)	(massive) Regelverstöße (25.6%)
anderes Setting erforderlich (26.1%)	permanente Abwesenheit (26.8%)	permanente Abwesenheit (23.1%)
Suchtmittelkonsum (13.0%)	Fremdgefährdung (11.3%)	Fehlende Kooperation der Familie (20.5%)

Wohin nach Abbruch? Häufigste Anschlusslösungen:

Kinder (n=23)	Jugendliche (n=71)	DS/BEO (n=39)
zurück in die Familie (52.2%)	zurück in die Familie (54.9%)	zurück in die Familie (61.5%)
weiterführendes pädagogisches Setting (47.8%)	Psychiatrie (22.5%)	Psychiatrie (12.8%)
	Strafvollzug (9.9%)	Strafvollzug (7.7%)

DISKUSSION

EINORDNUNG DER ERGEBNISSE

Limitationen:

Aufgrund der begrenzten Stichprobe haben die Ergebnisse keinen vollen Anspruch auf Repräsentativität. Daneben könnten sie aufgrund der subjektiven Bewertung eines Abbruchs verzerrt sein.

Die Abbruchraten bewegen sich im Vergleich zu internationalen Studien (mit 20% bis 60%) im unteren Mittelfeld. In Anbetracht der gravierenden Folgen von Abbrüchen bleibt diese Relation aber problematisch. In einem nächsten Schritt wäre es wichtig zu wissen, welche Faktoren zu den Abbrüchen führen und welche einen regulären Verlauf positiv beeinflussen. Dies wird Thema der folgenden Factsheets sein.